



## Campus Weida: Drei Schulformen an einem Ort

Einweihungsfeier für topsanierte Schulgebäude - Investition von rund neun Millionen Euro

Geschafft! Der Landkreis Greiz hat seine größte Investition der jüngsten Zeit planmäßig zum guten Abschluss gebracht. Seit dem Schuljahr 2022/23 lernen im Campus Weida insgesamt rund 360 Mädchen und Jungen in der Grundschule „Osterburg“, im Förderzentrum „Comeniusschule“ und in der Regelschule „Max Greil“ in vollends sanierten und modern ausgestatteten Unterrichtsräumen. Ines Wengler, Leiterin des Förderzentrums, dankte bei der kleinen Einweihungsfeier Anfang November im Namen aller drei Schulen dem Schulträger Landkreis Greiz und den beteiligten Firmen, die es trotz aller Probleme geschafft haben, pünktlich zum Beginn des Schuljahres 2022/23 alles fertig zu haben. Ebenso dankte sie Schülern und Lehrern des Dörrfel-Gymnasiums, die das Förderzentrum für die Zeit der Sanierung bei sich mit aufgenommen haben und sehr gute Gastgeber waren. „Wir haben mit Freude und Stolz unseren Campus angenommen. Wir wissen sehr zu schätzen, was wir jetzt haben und wir werden das Beste daraus machen“, versprach sie.

Landrätin Martina Schweinsburg gestand, wie stolz sie sei „auf eines der schönsten Schulgebäude im Landkreis“, dass nach der Sanierung eben nicht nur schön aussieht, sondern ebenso beste Voraussetzungen für zeitgemäßes Lernen und Lehren biete. Symbolisch übergab sie die Schlüsselgewalt an die Vertreter der drei Schulen: Lars Düwert für die Regelschule, Cindy Arnold für die



Symbolische Schlüsselübergabe an die Nutzer des Campus Weida mit dem Weid'schen Kuchenmädchen Sue Pfeiffer (Greil-Schule), Landrätin Martina Schweinsburg, dem stellvertretenden Regelschulleiter Lars Düwert, der stellvertretenden Grundschulleiterin Cindy Arnold, Förderzentrum-Leiterin Ines Wengler und Licelle Schettler, Schülersprecherin der Max-Greil-Schule (v. l.).

Grundschule und Ines Wengler fürs Förderzentrum. Und wie sich das für Weida gehört, wurden die Gäste der Feier natürlich mit leckerem Selbstgebackenem verwöhnt. Auch das Weid'sche Kuchenmädchen Sue Pfeiffer – Schülerin an der Max-Greil-Schule – hatte dafür den heimischen Backofen angeschürt.

Rund neun Millionen Euro hat der Landkreis in das wahrlich stadt-bildprägende Gebäudeensemble in Weida gesteckt und damit fit gemacht für die Zukunft. Das Land Thüringen förderte die Sanierung mit rund fünf Millionen Euro.

Die augenscheinlichsten Veränderungen hat das Gebäude erfahren, in dem jetzt das Förderzentrum und die Grundschule ihr Domizil haben. An dem Haus musste so gut wie alles erneuert werden, von der Fassade über die durchfeuchteten Kellerräume, Versorgungsleitungen bis hin zu Decken, Wänden, Türen und Fenstern.

Im Gebäude der Max-Greil-Schule wurde im Innern alles auf Vordermann gebracht: 15 Klassenzimmer wurden komplett saniert, dazu Technikräume, Küche und Essensausgabe und ebenfalls Elek-

trik und Heizung.

Alle drei Schulen sind zudem barrierefrei und dafür mit Aufzügen und entsprechenden Sanitäranlagen ausgestattet sowie mit Mitteln aus dem DigitalPakt Schule auf- und ausgerüstet worden – W-LAN liegt überall an.

Was noch fehlt, das ist die Neugestaltung bzw. Aufwertung der parkähnlichen Außenanlagen rund um die beiden Schulgebäude. Dazu läuft aktuell die Planung, deren Umsetzung in den nächsten beiden Jahren erfolgen soll.



Hausmeister Bert Kummer lässt probenhalber die Rauchschutzvorhänge im Förderzentrum herab, die im Notfall die einzelnen Gebäudebereiche wie Treppenhaus und Flure voneinander trennen.



Eines der neuen Hortzimmer der Osterburg-Grundschüler in Nachbarschaft zum Förderzentrum.

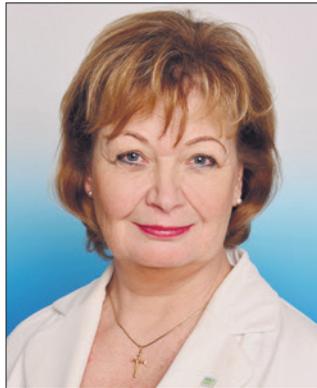
Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 15-2022 bei.

## Frieden auf Erden ...

... und den Menschen ein Wohlgefallen. So jubeln die himmlischen Boten nach der Geburt des Christkinds in einem Stall in Bethlehem. In vielen, auch nicht-christlichen Familien gehört der Besuch des Krippenspiels in einer Kirche zum weihnachtlichen Ritual und es ist oftmals der einzige Tag im Jahr, an dem unsere Kirchen proppenvoll sind. Zur Vorbereitung auf den Heiligen Abend haben wir die Adventszeit. Zu jedem Advent zünden wir eine (weitere) Kerze an. Am Abend des 1. Advent in diesem Jahr konnte ich mich vom Anblick der dezent leuchtenden Kerze nicht losreißen und kam ins Sinnieren.

Von Konfuzius ist folgendes Zitat überliefert: „Es ist besser, ein einziges, kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Aber in der Zeit von Konfuzius hatten Lehrer, die gleichzeitig Denker und Philosophen waren, noch keine Reizüberflutung mit Lichtverschmutzung und anderen Segnungen der modernen Zivilisation.

Reicht es heute zur Erleuchtung, an jedem Advent ein weiteres Licht anzuzünden? Ist der am Heiligabend geschmückte Weihnachtsbaum, der voll im Licht vieler Kerzen erstrahlt, derjenige, der die Dunkelheit besiegt und Frieden auf Erden verheißt? Im 1. Weltkrieg würde das zu dieser Zeit noch recht neue Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ zum Friedensboten an den Fronten, und alle Kriegsparteien ließen am Heiligabend die Waffen schweigen, wenn dieses Lied erklang. Wäre das nicht auch für unsere Weihnacht in diesem Jahr die



frohe Botschaft?

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen - heißt eben nicht, unter dem Weihnachtsbaum Geschenke an die ganze Welt zu stapeln! Der Bundespolitik ist offensichtlich nicht bekannt, dass Jesus Christus kein Kind mehr, sondern bereits ein lebenskluger, erwachsener Mann war, als er predigte: „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“, denn der Heiland hat mit seinen Worten vor allem mentales Erquicken gemeint.

Der erleuchtete Weihnachtsbaum kam ja erst sehr viel später auf und ist auch eine christliche Adaption an das heidnische Fest der Wintersonnenwende, aus deren Anlass die alten Germanen die wieder länger werdenden Tage mit zunehmendem Sonnenlicht feierten. Der heute so ganz normale Brauch, Geschenke für die Lieben unter den Weihnachtsbaum zu legen ist noch jünger. Das hindert die Bundesinnenministerin offensichtlich nicht daran, in ihrer allumfassenden Menschenliebe religionsübergreifend der ganzen Welt den deutschen

Pass unter den Weihnachtsbaum zu legen und die Worte Jesu in ihrem Sinne zu interpretieren „Kommt zu uns, die ihr mühselig und beladen seid, wir wollen euch mit der Hilfe unserer Kommunen erquicken, egal welche Qualifikation, Nationalität oder Religion ihr habt“.

Ja, liebe Leserinnen und Leser unseres Landkreisjournal, das ist wahrhaftige Menschenliebe - oder vielleicht doch nicht?

Was sagte Jesus Christus sterbend am Kreuz: „Gott, Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.

Für mich persönlich bleibt nach dem langen Sinnieren im Anblick der 1. Kerze am 1. Advent nur die Erkenntnis, dass Konfuzius und das Christentum sehr nahe beieinander waren und sind. „Es ist besser, (auch nur) ein einziges Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Vielleicht verhilft das den politisch Verantwortlichen zu Erkenntnis und weisem Handeln, bei dem auch die Folgen und das Ende bedacht werden und sie davor bewahrt, durch Reizüberflutung und Lichtverschmutzung völlig die Orientierung zu verlieren. Weniger, aber dafür eindeutig klares Licht, das eine klare Orientierung bietet, ist halt doch manchmal mehr.

Mindestens genauso wichtig ist sicher uns allen die frohe Botschaft des Heiligen Abends.

Ich wünsche mir und uns allen „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“.

Ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht

Ihre Martina Schweinsburg

## Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstag und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

### 105. Geburtstag

22.11.: Emilie Kastl, Greiz

### 103. Geburtstag

10.11.: Gerta Gneupel, Zeulenroda-Triebes

### 100. Geburtstag

20.11.: Ursula Fornacon, Bad Köstritz

### Diamantene Hochzeit

10.11.: Horst und Ella Zinke, Zeulenroda-Triebes

Jürgen und Regina Scholz, Zeulenroda-Triebes

Gerold und Susanne Hempel, Kraftsdorf

Walter und Gudrun Schaffran, Greiz OT Reinsdorf

Friedrich und Ingrid Knoll, Greiz

Herbert und Karin Vogel, Greiz

12.11.: Günther und Helgard Erler, Großenstein

17.11.: Jürgen und Ingeborg Luft, Weida

Lothar und Ursula Wittig, Greiz

20.11.: Roland und Erika

Schneider, Ronneburg

22.11.: Karl und Sonja Römer, Wünschendorf/Elster

30.11.: Rainer und Irma Thon, Brahmenau

01.12.: Günter und Renate Halbauer, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Klaus und Maria Hahn, Ronneburg OT Raitzhain

Peter und Marion Zergiebel, Ronneburg

Horst und Rita Adeberg, Weida

Peter und Ursula Dietzel, Zeulenroda-Triebes

### Eiserne Hochzeit

09.11.: Gerhard und Hannelore Gehrmann, Weida

11.11.: Dieter und Brigitta Drechsler, Caaschwitz

30.11.: Helmut und Marlene Franke, Ronneburg

Ernst und Roswitha Frank, Münchenbernsdorf

Rudolf und Ursula Wenzlaff, Greiz

## Über Bauland-Grundstücke gibt Gemeinde Auskunft

In der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Greiz häufen sich im Zusammenhang mit der Grundsteuerneubewertung Anfragen von Bürgern, ob es sich bei ihren Grundstücken um Bauland handelt.

Allerdings können diese Auskünfte nur bei der jeweiligen Gemeinde erfragt werden, denn ob konkrete Baulandausweisungen über Bebauungspläne oder Satzungen der Gemeinden vorliegen, unterliegt der Planungshoheit der Gemeinden.

## Stadt Berga sucht Hauptamtsleiter

Die Stadt Berga/Elster mit ihren 3.200 Einwohnern will sich im Zuge der Gemeindegliederung mit Wünschendorf zusammenschließen und eine Einheitsgemeinde mit ca. 6.000 Einwohnern bilden.

Für die Leitung des Hauptamtes hat die Stadtverwaltung Berga/Elster

Diese steuern ebenso durch den Erlass von Flächennutzungsplänen, ob eine Fläche als Bauerwartungsland eingeordnet wird.

Die Untere Bauaufsicht befasst sich ausschließlich mit konkreten Bauvorhaben, für die im Rahmen einer Bauvoranfrage nach § 74 ThürBO geklärt werden kann, ob der konkrete Standort bauplanungsrechtlich nach den Regelungen für den Innen- (§ 34 BauGB) oder Außenbereich (§ 35 BauGB) zu beurteilen ist.

die Stelle eines Geschäftsleitenden Beamten ausgeschrieben, Bewerbungsschluss ist der 16. Dezember 2022.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auf der Homepage der Stadt unter: [www.stadt-berga.de](http://www.stadt-berga.de)

## Informationen zur Notfallvorsorge

Da unvorhergesehene Umwelt-ereignisse genau wie Gas- und Stromausfälle oder Cyberangriffe und Sabotageakte eine plötzliche Energiemangellage zur Folge haben können, beschäftigt sich das Amt für Brand- und Katastrophenschutz des Landratsamtes Greiz ständig mit geeigneten Gegenmaßnahmen. Da eine solche Situation erhebliche Auswirkungen auf das öffentliche und private Leben haben kann, sind Städte und Gemeinden angehalten, sich zur Notfallvorsorge Gedanken zu machen.

Für Kommunen und Bürger stehen auf der Homepage des Landkreises unter [www.landkreis-greiz.de](http://www.landkreis-greiz.de) über die Seite „Kreisverwaltung“ unter „Ordnungsamt“ Hinweise und Informationen zur Notfallvorsorge bereit.

Hier kann man neben konkreten Tipps zum Energie- und Stromsparen auch wichtige Rufnummern und Warnmöglichkeiten abrufen.

## Impressum Kreisjournal

### Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

### Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: [info@landkreis-greiz.de](mailto:info@landkreis-greiz.de)

Internet: [www.landkreis-greiz.de](http://www.landkreis-greiz.de)

### Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: [presse@landkreis-greiz.de](mailto:presse@landkreis-greiz.de)

### Auflage:

58973 Exemplare

### Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

### Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

### Vertrieb:

Zustellservice Raatz GmbH

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

### Erscheinungsweise:

1 x monatlich

### Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises



Martina Schweinsburg übergibt die symbolischen Schlüssel an die Schulleiter Frank Steiniger und Silke Solf.



Beim Rundgang durften die Einweihungsgäste auch einen Blick ins komplett erneuerte Chemie-Fachkabinett werfen.

## „Ewige Baustelle“ zum guten Ende gebracht

Friedrich-Schiller-Regelschule und Förderzentrum Ronneburg nach langer Sanierungszeit offiziell eingeweiht

Was lange währt, wird gut. Dieses Sprichwort ist wie gemacht für den Bauablauf der Sanierung des Ronneburger Schulgebäudes, in denen die Regelschule „Friedrich Schiller“ und das Förderzentrum ihr Domizil haben.

Am 23. November wurde in der denkmalschutzgerecht sanierten Aula der Schlusspunkt gesetzt unter die fast drei Jahre währende Sanierung des Gebäudes, die ein Kraftakt war in vielerlei Hinsicht und alle Beteiligten in besonderer Weise forderte. Denn in der Bauphase stellten sich immer wieder neue Schwierigkeiten ein, die den Bauablauf massiv beeinflussten und letztlich um eininhalb Jahre verlängerten.

Regelschulleiterin Silke Solf ließ zur Einweihungsfeier die Phasen des

Umbaus noch einmal Revue passieren: Da war zunächst die brütende Ringeltaube in einem der Bäume, die weichen sollten für den Fahrstuhlumbau und die damit das Vorhaben fürs erste ins Stocken brachte. Wie sich im weiteren Bauablauf zeigte, war das Vögelchen nicht die einzige unliebsame Überraschung am Bau, die Bauherr, Planer, Handwerker, Lehrer und Schüler immer wieder vor neue Herausforderungen stellten: Von Hausschwamm über Asbest bis hin zu einer nicht mehr tragfähigen Decke im Chemie-Fachkabinett, die komplett abgetragen und erneuert werden musste, hielt die Sanierung des um 1890 errichteten imposanten Gebäudes so ziemlich alle Unwägbarkeiten bereit, die bei einem

Umbau auftreten können und die nun wirklich keiner braucht. Hinzu kamen coronabedingte Verzögerungen sowie Material- und Lieferengpässe.

Allen Widrigkeiten zum Trotz haben die Firmen gut mitgearbeitet und letztendlich ein modern und funktional ausgestattetes Schulgebäude mit guten Lernbedingungen entstehen lassen. Darüber freuten sich mit der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg auch die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen, deren Improvisationstalent und Geduld voll gefordert waren durch die immer neuen Bauverzögerungen. „Trotz aller Schwierigkeiten haben wir es gemeinsam geschafft, diesem wunderschönen Schulhaus ein neues, modernes Innenleben zu

geben. Allen, die dafür gearbeitet haben, mein herzlichster Dank“, so Martina Schweinsburg und verwies darauf, dass durch die vielen unvorhersehbaren Schwierigkeiten sich die Baukosten um rund 600.000 Euro erhöht haben. Alles in allem beläuft sich die Investitionssumme auf rund 4,1 Millionen Euro, wovon rund 2,9 Millionen Euro als Fördermittel vom Freistaat Thüringen kamen.

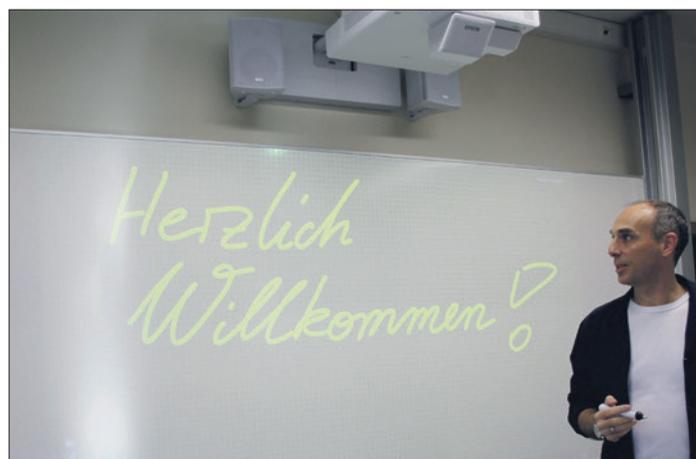
Das Schulgebäude verfügt nunmehr über die vorgeschriebenen Brand- und Schallschutzsysteme, über eine moderne energieeffiziente Heizungsanlage, eine neue Elektroanlage inklusive flächendeckendes W-LAN-Netz sowie Barrierefreiheit dank angebautem Aufzug und behindertengerechtem WC.

## Lernen mit Tablets und Smartboards

An der Regelschule „Im Ländereck“ ist man fit für digitalen Unterricht

Eine kleine, feine Landschule nennt Reiner Hummitzsch seine Regelschule „Im Ländereck“ und belegt das mit Fakten: 260 Kinder und Jugendliche lernen hier, die aus 30 verschiedenen Ortschaften zum Unterricht kommen. Eine ganze Reihe von ihnen als sogenannte Gastschüler aus angrenzenden sächsischen Orten – man ist eben im Ländereck. „Unsere Schule ist inzwischen komplett mit W-LAN ausgestattet, verfügt über zwei Tablet-Klassensätze und sechs Smartboards in den Unterrichtsräumen. Digital Lernen, das funktioniert bei uns“, sagt der Schulleiter. Von den Schülern habe jeder einen eigenen Computerzugang und über die Schulcloud können sie mit ihren Lehrern kommunizieren. Neben Fördermitteln aus dem DigitalPakt hat der Landkreis als Schulträger rund 210.000 Euro beigesteuert.

Was Reiner Hummitzsch mindestens ebenso freut: „Wir haben in den letzten Jahren unser Kollegium verjüngen können, Lehramtsanwärter, die bei uns zum Praktikum waren, wollen nicht selten nach dem Studium wieder zu uns zurück. Das ist angesichts der vielen bürokratischen Hürden



Schulleiter Reiner Hummitzsch an einem der sechs Smartboards, mit denen die Regelschule Seelingstädt mittlerweile ausgestattet ist.

in Thüringen nicht gerade einfach, aber wir ziehen da immer alle an einem Strang“, erzählt Reiner Hummitzsch und schaut dabei zur ehrenamtlichen Bürgermeisterin von Seelingstädt, Regina Hilbert. Denn auch die Gemeinde tut alles, damit die Regelschule für Schüler und deren Eltern attraktiv bleibt. Doch nicht nur die digitale Lernumgebung soll die Schüler fit machen für die Zukunft, viel Kraft

investiert die Schule auch in die Berufsvorbereitung. Im Berufsförderungswerk gleich nebenan hat man dafür ebenso einen versierten Partner wie in der Bildungsstätte Aga der Handwerkskammer Ostthüringen. „Unsere Schüler sollen in Praktika, bei Exkursionen oder Projekttagen in der Schule möglichst viele Berufsfelder kennenlernen“, formuliert der Schulleiter den Anspruch.

## Projekt Bildungshelden ausgezeichnet

Zum zehnten Mal wurde 2022 der Town & Country Stiftungspreis ausgelobt. Er unterstützt in ganz Deutschland gemeinnützige Arbeit mit körperlich, geistig und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. 2022 widmet er sich unter dem Akzent #besonders\_anders den außergewöhnlichen Belastungen, denen Kinder und Jugendliche in diesen Zeiten ausgesetzt sind bzw. durch die Pandemie waren, und fördert in diesem Zusammenhang Bildung, Therapie und Seelsorge, Integration und Inklusion.

Der mit 5.000 Euro dotierte Landespreis für Thüringen ging in diesem Jahr an das Projekt Bildungshelden des Vereins we4kids e.V. Rückersdorf.

Der Verein sammelt dafür bei Unternehmen gebrauchte, abgeschriebene, jedoch funktionsfähige Laptops und Tablets ein – und stellt sie benachteiligten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, um so Chancengleichheit im Homeschooling zu ermöglichen und ganz nebenbei Elektroschrott zu reduzieren. Bisher profitieren 45 Kinder und Jugendliche; den Förderbetrag will der Verein nutzen, um weitere gebrauchte Geräte anzuschaffen.

# Wertvolle Kunstsammlung und Raritätenbibliothek

## Einstige fürstliche Bücher- und Kupferstichsammlung seit 100 Jahren öffentlich zugänglich

Das Greizer Sommerpalais war bis 1918 der Sommersitz der Greizer Fürsten. Nach dem 1. Weltkrieg war Schluss damit. Als Folge der Novemberrevolution und mit der Gründung des Volksstaates Reuß überließ das Fürstenhaus nicht nur den Sommersitz dem Staat, sondern auch die fürstliche Hofbibliothek sowie die Kupferstichsammlung in Form einer Stiftung. Doch es dauerte noch einige Jahre, bis die Kunstschätze und die Raritätenbibliothek des Fürsten tatsächlich in einem Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Zur Festveranstaltung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, zu der neben der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg auch viele ehemalige Mitarbeiter sowie Gönner und Unterstützer des Hauses gekommen waren, versuchte der heutige Direktor der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung, Dr. Ulf Häder, die Chronologie der Ereignisse bis zur tatsächlichen offiziellen Eröffnung des Museums mit belegbaren Fakten nachzuvollziehen, „denn dass das Museum 1922 gegründet wurde, ist bekannt, aber das genaue Datum bisher nicht“, so Häder zu den Festgästen. Deshalb sei es ein glücklicher Zufall gewesen, dass der Termin für die Festveranstaltung am 5. November und der offizielle erste Museums-



**Dr. Ulf Häder begrüßte die Gäste im Festsaal des Sommerpalais. Das Streichertrio des Philharmonischen Orchesters Plauen-Zwickau sorgte für die musikalische Umrahmung.**

besuchtag vor 100 Jahren ebenfalls der 5. November war, was sich aber erst bei den Nachforschungen zum Jubiläum herausstellte. „Eine richtige große Eröffnungsfeier für die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung gab es damals nicht“, so der Direktor.

Heute ist der Landkreis Greiz Träger der Sammlung und sich seiner Verantwortung dafür bewusst, wie Martina Schweinsburg betonte. „Wir bekennen uns zu unserer kulturellen Verantwortung“, so die Landrätin, die darauf verwies,

dass sich neben der Sammlung im Sommerpalais auch das Heinrich-Schütz-Haus in Bad Köstritz in kreislicher Trägerschaft befindet und der Landkreis zudem einer der Finanziers der Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach ist.

Der wertvollste Teil der Kupferstichsammlung im Sommerpalais stammt bekanntermaßen aus dem Nachlass der englischen Prinzessin Elizabeth (1770–1840), der dritten Tochter König Georgs III. von Großbritannien und Irland und späteren Landgräfin von Hessen-Homburg.

Nach Elizabeths Tod 1840 erbt ihre Nichte, Fürstin Caroline Reuß älterer Linie, den künstlerischen und gesammelten Nachlass, der um 1848 nach Greiz gelangte. Unter den tausenden Kupferstichen ist insbesondere eine große Anzahl englischer Schabkunstblätter hervorzuheben, davon mehr als 600 nach Bildnissen Joshua Reynolds, des Hauptmeisters der englischen Porträtkunst des 18. Jahrhunderts.

Die Büchersammlung ist in ihren wesentlichen Beständen eine planmäßige Gründung des Grafen Heinrich XI. Reuß ä. L. aus der Zeit um 1747.

1921 und 1922 wurde die Greizer Sammlung mit einem größeren Teil des Altbestandes der Bibliothek des Geraer Fürstlichen Gymnasiums Rutheneum seit 1608 vereinigt und damit um eine beachtliche Anzahl bedeutender humanistischer Texte antiker Autoren aus der Frühzeit des Buchdrucks bereichert. Heute umfasst der Bestand der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung etwa 35.000 Bände des 16. bis 21. Jahrhunderts.

Jüngstes „Kind“ in den Sammlungen des Sommerpalais ist das Satiricum Greiz, welches 1975 als nationale Karikaturensammlung der DDR gegründet wurde und heute einen Bestand von rund 12.000 Exemplaren umfasst.

## Krumbiegels Weihnachten und Dickens Weihnachtsgeschichte im Sommerpalais

Der 1962 in Flöha geborene Sachse wurde vom Satiricum Greiz eingeladen, die diesjährige Weihnachtsausstellung zu bestücken. Uwe Krumbiegel unterbreitet in etwa 30 Blättern seine Sicht auf die Feiertage – manchmal gnadenlos bissig, manchmal unbeschwert heiter. Nicht nur die leidige Frage der Geschenke beschäftigt den Cartoonisten, sondern auch der unterschiedliche Umgang mit dem Fest durch Frauen, Männer und Kinder. Die in drastischer Satire oder mit liebevoll-ironischem Blick behandelten Rituale veranlassen unausweichlich den Vergleich mit den eigenen Erfahrungen und Gebräuchen. Die andere Einstimmung auf das Fest oder: Zur Erholung danach!



**Das Erfurter Figurentheater Weidringer gastiert am 16. Dezember im Sommerpalais.** (Foto: Jörg Ermisch)

Für Eltern oder Großeltern mit Kindern bzw. Enkelkindern gibt es am 16. Dezember ab 16 Uhr ein besonderes Angebot: Im Sommerpalais gastiert mit Unterstützung der Stadt Greiz das Figurentheater Weidringer aus Erfurt mit seiner Aufführung von Charles Dickens „Weihnachtsgeschichte“. Die von Schauspielern und Puppen getragene Inszenierung führt in das England des Frühkapitalismus und zeigt, dass auch in modernen Zeiten Nächstenliebe unverzichtbar ist (ab 6 Jahre; Kinder 4 €, Erwachsene 6 € warme Bekleidung wird empfohlen).

### Führungen im Dezember Rainer Schade. Scherzgrenzen.

Der Rundgang durch die Ausstellung führt in die Biografie des Leipziger Künstlers ein und behandelt ausgewählte Werke vor und nach der Wende. (10./11.12., 14.30 Uhr) **Krumbiegel vor den Feiertagen** Zum Endspurt vor den Feiertagen bietet der kleine Ausstellungsrundgang noch einmal die Möglichkeit zum Verschnaufen. Die andere Sicht auf die traditionellen Bräuche und Rituale kann helfen, den vorweihnachtlichen Stress erträglicher zu machen. (20.12., 12.30 Uhr)

## Schnuppertag im Osterland-Gymnasium

Am 6. Februar 2023 findet im Osterland-Gymnasium Gera für Viertklässler und ihre Eltern wieder ein Schnuppertag zum Kennenlernen der Schule statt. Interessierte sollten sich bis spätestens 21. Dezember unter folgender E-Mail-Adresse anmelden: gym.gera-gk@schulen-greiz.de. Alle weiteren Informationen erhalten sie dann auf dem Postweg.

## 2000 Euro für Poppe-Orgel in Groitschener Kirche

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschloss eine Zuwendung in Höhe von 2000 Euro aus dem Fördertopf des Landkreises für die Restaurierung der Poppe-Orgel in der Groitschener Kirche. Genauer gesagt soll die Windlade des Instruments repariert werden, was in der ursprünglichen Kalkulation für die umfangreiche Restaurierung der Orgel nicht mit eingerechnet war. Von den dafür zu Buche schlagenden Mehrkosten in Höhe von 2759,25 Euro trägt die Gemeinde einen Eigenanteil von 759,25 Euro. Die Sanierung der fast 200 Jahre alten Orgel ist für die Kirchengemeinde Pölzig ein finanzieller Kraftakt. Mehr als 92.000 Euro hat sie bereits dafür aufgebracht, davon 10.000 Euro Denkmalpflegemittel des Freistaates.



Greiz

# Hausaufgabenhilfe für ukrainische Kinder

Ende November startete Pilotprojekt in Greiz, unterstützt vom Rotary-Club Gera

Etwa 25 ukrainische Kinder, die Greizer Grundschulen besuchen, erhalten seit Ende November am Nachmittag spezielle Hausaufgabenbetreuung in der Lessing-Grundschule Greiz. Sie werden dabei von drei ukrainischen Frauen betreut, die seit längerem in Deutschland leben und im Zuge dieser Betreuung nicht zuletzt die Sprachkenntnisse der Mädchen und Jungen verbessern wollen.

Initiiert wurde das Projekt durch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg, die mit dieser Idee auf sehr positive Resonanz bei den Leiterinnen der vier Greizer Grundschulen in Trägerschaft des Landkreises stieß.

Mit Unterstützung des DRK-Kreisverbandes Landkreis Greiz, der den Fahrdienst für die Knirpse innerhalb der Stadt absichert und die Kinder aus Irchwitz, Pohlitz,



**Die Organisatoren und Beteiligten am Projekt „Hausaufgabenhilfe für ukrainische Kinder an Greizer Grundschulen“ zum Startschuss in der Lessing-Grundschule vereint. Die ersten Schüler präsentieren die Rotary-Arbeitshefte, die sie soeben erhalten haben.**

von der Goethe-GS in die Lessing-Grundschule chauffiert, sowie vom Rotary-Club Gera, der 500 der

kindgerechten deutsch-ukrainischen Arbeitshefte spendete, konnte die Idee kurzfristig umgesetzt werden.

„Nach unserer Kenntnis ist das Projekt bislang einmalig. Das heißt auch, wir geben alle unser Bestes, aber wir sind in dem Prozess auch alle Lernende“, betonte die Greizer Landrätin zum offiziellen Startschuss, zu dem neben den Beteiligten auch der Leiter des Schulamtes Ostthüringen, Berthold Rader, gekommen war.

Der Fahrdienst des DRK-Kreisverbandes ist dank der Spenden auf das Konto zur Ukraine-Hilfe möglich, betont Dr. Ulli Schäfer als 1. Vizepräsident des Kreisverbandes, der sich vor allem darüber freute, dass die Zusammenarbeit so schnell und unkompliziert mit allen Beteiligten funktioniert.

Benannte Arbeitshefte wurden im Übrigen auch an andere Schulen im Landkreis gegeben als Hilfsmittel bei der Vermittlung von Deutschkenntnissen der ukrainischen Kinder in Schulen des Landkreises.

## Toller Erfolg für Sportler des Osterlandgymnasiums

Das Osterlandgymnasium Gera nahm erstmals am Sprint-Cup in der Erfurter Leichtathletik-Halle teil. Je zehn Grundschulen und



zehn weiterführende Schulen wetteiferten unter den Augen von Julian Reus - deutscher Rekordhalter über 100 m und gleichzeitig Mitorganisator des Meetings - um den Titel „Schnellste Schule Thüringens“.

Jeweils fünf Mädchen und fünf Jungen kämpften an fünf Stationen u. a. beim 30-m-Sprint, der Weitsprungstafel, der Sprintstafel etc. um Sieg und Platzierungen. Am Ende erkämpften sich die Vertreter des Osterlandgymnasiums einen tollen 4. Platz.

Ben Klingler (7a) qualifizierte sich überdies als einer der sieben besten Sprinter für das Indoor Meeting Erfurt im Februar.

Für das Osterlandgymnasium alles gegeben haben: Lucy Kränkel, Lina Steltenpohl, Joline Kämpfer, Sophia Oehler, Laura Salzmann, Ben Jander, Hannes Sterna, Ole Mahrholdt und Ben Klingler.

(Text/Foto: Mirko Schnelle)



## Kevin Kahlert ist der neue KoBB

In einer kleinen Feierstunde im Landratsamt Greiz erhielt Kevin Kahlert aus den Händen von Thüringens Innenstaatssekretär Udo Götzte seine Dienstposteneinweisung als Kontaktbereichsbeamter (KoBB) in der Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf. Landrätin Martina Schweinsburg wünschte ebenso wie Landgemein-

de-Bürgermeisterin Petra Pampel dem neuen KoBB viel Erfolg und ein glückliches Händchen auf seinem neuen Dienstposten, um den sich der 39-Jährige selbst beworben hatte. Glückwünsche kamen ebenso von Polizeidirektor Matthias Zacher von der Landespolizeiinspektion Gera und Mike Schramm, Leiter der Polizeiinspektion Greiz.

## Deutsch lernen für den Start ins Berufsleben

In Seelingstädt lernen mehr als ein Dutzend ukrainische Frauen und Männer seit August die deutsche Sprache. Kein ganz einfaches Unterfangen, wie sie verlegen lächelnd zugeben, aber sie wissen, ohne Deutsch keine Arbeit. Denn bisherige Jobangebote konnten wegen mangelnder Sprachkenntnisse nicht angenommen werden, berichtet Dagmar Pöhland, Geschäftsführerin des Verbandes für Behinderte Greiz, in dessen Verantwortung die Sozialbetreuung der Asylbewerber und Flüchtlinge im Landkreis Greiz liegt. Auch wenn die Kursteilnehmer sehr konkrete Vorstellungen davon haben, welchen Job sie gerne machen würden mit ihren noch in der Heimat erworbenen Ausbildungen und Kenntnissen. Sie immer wieder zu motivieren,

weiter die deutsche Sprache zu lernen, sei manchmal schwierig, gesteht ihre Lehrerin Elke Leistner, die eigentlich pensioniert ist. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Regina Hilbert hat sie diesen Kurs initiiert, der im August startete und vom Verband für Behinderte und dem DRK-Kreisverband unterstützt wird.

Letzterer finanziert mit den gesammelten Ukraine-Spenden Honorar- und Sachkosten. Einen weiteren Sprachkurs gibt es seit dem Sommer in Greiz.

„Diese Sprachkurse sind niederschwellige Angebote, bei denen es darum geht, dass sich die Ukrainer im Alltag mit ihren deutschen Nachbarn oder Kollegen verständigen können“, so Dagmar Pöhland.



**Lehrerin Elke Leistner (l.) und ihre Schützlinge. Seit August lernen die Ukrainerinnen und Ukrainer „Alltagsdeutsch“.**

**Spendenkonto:** DRK-Kreisverband Landkreis Greiz e. V.  
IBAN: DE14 8305 0000 00145574 01  
Kennwort „Spende Sprachkurs Ukrainer“

## Gut betreut in der Gemeinschaft

Seit dem Frühjahr gibt es in Seelingstädt eine Tagespflege mit 14 Plätzen

Entspannte Plauderstunde zum Abschluss des gemeinsamen Tages. Man ist per Du, scherzt miteinander. In etwa einer halben Stunde schließt die Tagespflege in Seelingstädt an diesem Tag. Danach geht jeder der betagten Damen und Herren zurück in die eigenen vier Wände bzw. wird vom Fahrdienst nach Hause gebracht. Einige werden sich morgen erneut in diesen Räumen treffen, andere kommen erst in ein paar Tagen wieder.

Seit März ist die Tagespflegeeinrichtung des DRK-Kreisverbandes Landkreis Greiz empfangsbereit. Für 14 Personen ist die Einrichtung konzipiert, aktuell nutzen sie im Schnitt 10 Senioren. Der Anstoß für ein solches Betreuungsangebot kam von Bürgermeisterin Regina Hilbert, und im DRK-Kreisverband fand sie schnell einen Verbündeten. So wurden aus den früheren Mietwohnungen barrierefreie Räumlichkeiten mit Terrasse und begrüntem



**Zum Tagesausflug in der Tagespflege nochmal zusammensitzen, bevor wieder jeder in seine eigenen vier Wände zurückgeht.**

Außenbereich, in denen sich die Senioren offenkundig wohlfühlen. Geleitet wird die Tagespflege von Tobias Muxfeldt, der seine Arbeitsstätte bereitwillig präsentiert: Am Tisch im großen Gemeinschaftsraum trifft man sich zum Essen,

Plaudern und zur Beschäftigung. Nebenan bieten kleine Sitzgruppen mit schicken Ruhesesseln Gelegenheit für ein Mittagsschlafchen oder sonstige Ruhephasen. In der Küche wird das Essen gemeinsam zubereitet, erzählt Tobias Mux-

feldt, „das ist Teil unseres Beschäftigungsprogramms“. Und auch für pflegerische Maßnahmen sind in der Einrichtung beste Voraussetzungen vorhanden – von Pflegebett bis Duschraum. Zwei Betreuer und zwei Pflegefachkräfte kümmern sich um das Wohl der Besucher, Ergotherapie oder Fußpflege kommen bei Bedarf ins Haus.

„Die Tagespflege ist ein Angebot für Menschen, die im Alltag Hilfe brauchen, oder um pflegende Angehörige zeitweilig zu entlasten“, sagt der Tagesstättenleiter und ergänzt: „Mindestens genauso wichtig ist, dass die alten Leuten bei uns Gemeinschaft erleben können. Mal wird gemeinsam gesungen, Gymnastik ist genauso im Programm wie Basteln oder das gemeinsame Kochen und Backen. Wir wollen unsere Besucher fördern und fordern – alles kann, nichts muss. Das ist unser Anspruch.“

Kontakt unter Tel.: 036608-207989



**Blumen für die neue Kollegin: Dr. Ronald Krüger heißt Dr. Sandra Maria Huth im Department Schmerztherapie der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH willkommen.** (Foto: KKH)

## Schmerztherapie im Greizer Krankenhaus erweitert

Dr. Sandra Maria Huth hat Anfang November die Prüfung für die Subspezialisierung Spezielle Schmerztherapie an der Landesärztekammer Thüringen vor einer Prüfungskommission erfolgreich gemeistert. Die Prüfungskommission bestand aus drei hochrangigen ärztlichen Vertretern der Thüringer Schmerzszene. Mit ihrem Fachwissen in der ärztlichen Versorgung chronischer Schmerzpatienten, welches sich die Schmerzspezialistin in ihrer langjährigen Mitarbeit in der Schmerztagesklinik am Universitätsklinikum Jena und in der Versorgung von stationär zu betreuenden Patienten erarbeitet hat, konnte sie die Prüfungskommission von ihren Fähigkeiten überzeugen.

Frau Dr. Huth hat sich im Juni dieses Jahres für eine Mitarbeit im Department Schmerztherapie der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH bewusst entschieden, um nach dem Aufbau der

Schmerzambulanz am nächsten Projekt, dem Aufbau der interdisziplinären multimodalen stationären Schmerztherapie mit ihrem umfassenden Erfahrungsschatz mitzuwirken und die qualitativ hochwertige Versorgung der steigenden Zahl zu betreuender Patienten sicherzustellen.

Eine kluge, sympathische und einfühlsame Ärztin, mit der es noch besser gelingen wird, die Versorgung der Greizer Schmerzpatienten und in den Regionen darüber hinaus weiterhin erfolgreich auf- und auszubauen. Sie wird gemeinsam mit dem Leiter des Departments Schmerztherapie, Dr. med. Ronald Krüger in Medizin, Pflege, Physio- und Ergotherapie Schulungen und Weiterbildungen in Bezug auf die Schmerztherapie durchführen.

Die ambulante Schmerzprechstunde am Greizer Krankenhaus ist erreichbar unter der Rufnummer 03661/46-4520.

## Lars Friedrich folgt auf langjährige VG-Vorsitzende Sabine Barth

Nach 28 Jahren im Dienst der Verwaltungsgemeinschaft (VG) „Am Brahmetal“, davon 18 Jahre als Gemeinschaftsvorsitzende, hat sich Sabine Barth in den Ruhestand verabschiedet. Landrätin Martina Schweinsburg dankte für ihr langjähriges Engagement im Dienste der Gemeinden im Brahmetal (Bild links).

Seit 1. Dezember ist der 47-jährige Lars Friedrich Verwaltungschef für die acht eigenständigen Gemeinden Bethenhausen, Brahmenau, Großenstein, Hirschfeld, Korbußen, Pöl-

zig, Reichstädt und Schwaara. Lars Friedrich hatte sich auf die öffentlich ausgeschriebene Stelle beworben und wurde von der Gemeinschaftsversammlung der VG ins Amt gewählt. Landrätin Martina Schweinsburg übergab ihm vor wenigen Tagen seine Ernennungsurkunde und wünschte ihm für seine Arbeit im „Kreuzfeuer der kommunalen Verantwortung“ viel Erfolg.

Der Diplom-Verwaltungswirt kommt aus Gera und arbeitete bislang als Verwaltungsbeamter in der Landespolizeidirektion Gera.



## Bergas zauberhafter Märchenbrunnen



**Wenige Tage vor dem ersten Advent hat das Bergaer Brunnen-Team - das sind elf vitale Seniorinnen und Senioren - den Märchenbrunnen gestaltet. Seit rund 15 Jahren schmücken sie den Brunnen, an dem mittlerweile 16 Grimmsche Märchen dargestellt werden.**